

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 65.

Donnerstag den 1. Juni 1882.

51. Jahrg.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Oberamtsstadt Backnang. In der Konkursfache

des Joh. Georg Kutteroff, Händlers von hier, ist das Verzeichniß über die bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts niedergelegt.

Die Konkursmasse beträgt **703 M. 51 Pf.**  
Bevorrechtete Forderungen **58 M. — Pf.**  
sowie die Kosten und ist der Rest zu Befriedigung der unvorrechtigten Forderungen im Betrage von **1886 M. 95 M.** zu verwenden.  
Hieron werden die Gläubiger unter Hinweis auf §. 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.  
Den 30. Mai 1882.

Konkursverwalter:  
Rathschreiber Kugler.

## Backnang. Lehter Verkauf.

Nachdem in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Michael Hofmann, Küfers hier auf die Nr. 2574

8 a 28 qm Acker am Weiffacherweg, neben Küfer Daniel Strecker u. Emilie Heinz, Sedlers Tochter, mit Bäumen ausgesetzt,  
Anschlag 300 M.

innerhalb der zweiwöchentlichen Frist ein Nachgebot erfolgt und dieser Acker nunmehr um 305 M. angekauft ist, kommt derselbe am

**Samstag den 3. Juni d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letzten Male auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, wovon Kaufsliebhaber benachrichtigt werden.  
Den 11. Mai 1882.

Vollstreckungsbehörde.  
Rathschreiber Kugler.

## Backnang. Großer Fahrniß-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher im Verkaufstotal (Rathhaus) am

**Montag den 5. Juni 1882,**  
von Vormittags 9 Uhr an:

1 Sopha, 1 Weiszeugkasten, 3 Hockersessel, 1 Stubenuhr, Porträt, 1 Spiegel, 1 vollständiges Bett sammt Bettlabe, 1

Stellwaage sammt Gewicht, 1 Ladeneinrichtung, 1 vollständige Wägereieinrichtung, als Wechdielen, Lächer, Badkörben, Wannen, Waage, 3 Lampen, 1 Kohlenkessel, 1 kupfernes Kesselfe, alles neu; 1 Eimer Molk sammt Foh, 1 Nähmaschine, sowie ca. 1 Km. Backholz.  
Die Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Oberweiffach.  
Oberamts Backnang.

## Wirthschafts- & Güter-Verkauf.

Ochsenwirth Knöbler ist gesonnen, seine hier befindliche Wirthschaft mit Gütern aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, der Hälfte an einer Scheuer mit darunter befindlichem Keller, ungefähr 6 Morgen Acker, Garten, Wiesen und Weinberg.  
Die Gebäulichkeiten befinden sich in bestem baulichen Zustand. Das Wirthschaftsinventar kann miterworben u. ein Kauf jeden Tag abgeschlossen werden.  
Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Erbskette.  
Eine großtrachtige **Kalbel,**  
gelbblau, Simmenthalerschlag, gut gewöhnt, setzen dem Verkauf aus **Kurz & Schwaderer.**

Backnang.  
**Eine Gaiße,**  
gut im Nutzen, ist zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Backnang.  
**Den Grasertrag**  
von 1/2 Morgen Garten verpachtet **Wilhelm Majer.**

Backnang.  
**Den Grasertrag**  
von seinem oberen Garten verkauft **Bäder Nösch.**

Backnang.  
**Nächsten Freitag den 2. Juni gibts Kal bei**  
Ziegler Elser's Wittwe.

Backnang.  
**Dankfagung.**  
All denen, welche während dem langen Krankenlager meines l. Gatten **Gottfried Claus** und bei seinem Heimgang so viel Theilnahme bekundeten, für die Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seinem Grabe, für den Gesang der G. H. Lehrer dankt herzlich im Namen der Hinterbliebenen  
Die trauernde Gattin:  
Marg. Claus.

## Gaidorf. Gerbrinde-Verkauf.

Das heutige Erzeugniß von ca. 300 Ctr. Eichen-Glanz- und Raitelrinde unter Dach in Kornberg bei Oberroth, in Böllenswald bei Hausen, in Raubenzainbach und Eichelbach bei Fichtenberg und in Eutendorf, und

ca. 200 Ctr. Fichtenrinde in verschiedenen herrschaftl. Distrikten wird hiemit dem Verkauf ausgesetzt und sind Kaufslustige eingeladen, ihre Offerte pr. Ctr. innerhalb der nächsten 8 Tage hieher einzureichen.  
Die Waldhüben Häbich in Böllenswald und Bauer in Raubenzainbach und Holzhauer Gros in Eutendorf sind beauftragt, das Material den Kaufslustigen auf Verlangen vorzuweisen.  
Den 30. Mai 1882.

Fürstl. Bentheim-Limpurg'sches und Gräfl. Bentinck-Walbed'sches Oberrentamt.

## Bad Rietenau.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß seit **Pfingstmontag den 29. Mai d. J.**

die gegen Gicht und Rheumatismus so heilsamen Bäder täglich benützt werden können. Die Badlabinete sind neu hergestellt, die Zimmer mit guten Betten eingerichtet und sichere bei aufmerksamster Bedienung mäßige Preise zu.

Badwirth **Rämpff.**

## Knorr's Suppen-Einlagen

für den Familientisch, Restaurants & Hotels.

**Grünkorn-Extract**  
**Tapioca-Julienne, Tapioca**  
**Tapioca- & Reis-Crécy.**

Niederlage in Backnang bei Hrn. Conditior Kübler.  
" " Sulzbach " " " Küenzlen.

## NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die **Direktion des Norddeutschen Lloyd** in Bremen oder an deren **Haupt-Agenten**

**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten  
**Louis Göbel jr.,** Binngießer in Backnang.  
**August Seeger** in Murrhardt. **Paul Schwarz** in Winnenden.  
**C. F. Metlich** in Wüstenroth.

Die **Druckerei des Murrthalboten**  
(F. Stroh) in Backnang  
empfehlte sich zur Anfertigung von  
Rechnungen, Circulären, Nota's, Avisen,  
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,  
Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten  
Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.  
Gute Bedienung. Billigste Preise.  
Lager amtlicher Formularien.  
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.  
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.  
Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

Im Verlage von **Gg. Fröhner** in **Stuttgart a. N.** ist erschienen  
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Verzeichniß der Gerichtsvollzieher  
Württembergs,**  
Anleitung für nicht geschäftliche Gewerbetreibende über das Mahn- u. Zwangs-  
vollstreckungsverfahren, Tabelle über die Gerichtskosten im Mahnverfahren und 12  
verschiedene Kläg- u. Formularien. Preis cartonirt 1 M. 75 Pf.

**Die berufstatistische Erhebung  
vom 5. Juni.**

In wenigen Tagen kommt die durch beson-  
deres Reichsgesetz angeordnete allgemeine Be-  
rufszählung zur Ausführung. Dieselbe wird  
ähnlich wie die Volkszählungen vor sich gehen.  
Einfacher wird sie insofern sein, als Kinder  
unter 14 Jahren, welche weder für Lohn arbei-  
ten, noch dienen, nur der Zahl nach notirt zu  
werden brauchen. Dagegen verlangt sie genauere  
Angaben über die Art des Berufs, über Land-  
wirtschaft und Gewerbe. Diese Daten sollen  
zur Aufstellung einer Statistik dienen, welche zu-  
verlässig und eingehend zeigt: wie viele Personen  
als Selbstständige, Gehilfen, Nicht-Erwerbsthä-  
tige und Dienende den einzelnen Berufsgruppen  
angehören, was für Nebengewerbe bei letzteren  
betrieben werden, wie unter den Berufsange-  
hörigen Geschlecht, Alter und Familienstand ver-  
treten und wie viele Invaliden und Wittwen  
aus demselben hervorgegangen sind, endlich in  
welcher Zahl, von welcher Art und Beschaffen-  
heit selbstständige landwirtschaftliche und ge-  
werbliche Betriebe sich im Reich vorfinden. Wie  
Jeder aus dem ihm vor dem Zählungstage zu-  
kommenden Formularen sich leicht überzeugen  
wird, sind die Angaben, welche er eintragen soll,  
derart, daß er sie ohne Bedenken machen kann.  
Keine Frage bezieht sich auf Thatsachen, die man  
zu verheimlichen braucht, ja nur geheim zu hal-  
ten vermöge. Auch sollen die Angaben lediglich  
zu den Arbeiten der statistischen Ämterstellen ver-  
wandt werden, deren Zusammenstellungen dann  
nicht mehr die Verhältnisse des Einzelnen, son-  
dern nur noch diejenigen der Gesamtheit in  
Kreis, Bezirk, Staat und Reich, sowie in ein-  
zelnen großen Gemeinden und Gemeindegruppen  
ersichtlich machen. Die solcher Gestalt gewon-  
nenen Tabellen sind bestimmt, als Grundlagen  
für wissenschaftliche und gesetzgeberische Arbeiten  
zu dienen. Sie sollen über die Berufsverhält-  
nisse der Bevölkerung, über Landwirtschaft und  
Gewerbe Nachricht geben, die bis jetzt wegen  
zu wenig eingehender Zählungen entweder ganz  
mangelnd oder nur lückenhaft vorhanden waren.  
Um dies zu ermöglichen, sind allerdings die  
Formulare etwas reicher mit Fragen versehen,  
als die bisher zur Anwendung gekommenen  
Volkszählungs-Formulare; die richtige Beant-  
wortung dieser Fragen erfordert vielleicht auch  
eine etwas größere Aufmerksamkeit. Man ver-  
traut insofern allen Haushaltungsvorständen und  
ihren Vertretern, sowie den selbstständigen Ge-  
werbetreibenden, daß sie es hieran in dem Be-  
wußtsein, an ihrem Teile zu einem wichtigen  
und der Allgemeinheit nützlichen Werke beizutra-

**Umschläge zu Geldrollen**

nummehr wieder in Vorrath zu 1 M., 50, 20, 10, 5, 2 und 1 Pfennigstücken  
in der **Druckerei des Murrthalboten.**

**Badnang.**  
**Dampfkartoffelkocher,**  
Eisenträger f. Auswanderer  
**Butten, mit u. ohne Spreng-**  
vorrichtung,  
**Ventilatoren**  
empfehlte  
**G. Störzbach, Flaschner.**

**Rietzenau.**  
Ein fleißiger  
**Arbeiter**  
findet bei sofortigem Eintritt und hohem  
Lohn Stelle bei  
**Gh. Resper, Schreiner.**

**Badnang.**  
Ein fleißiges  
**Mädchen**  
wird zu sofortigem Eintritt gesucht von  
**Gampy & Storchen.**

**Badnang.**  
Nächstes **Samstag den 3. Juni**  
gibt's **Kalk** bei **Ziegler Wieland.**

**Donnerstag**  
**Artenprinzen**

**Badnang.**  
**Viktualien-Preise**  
vom 31. Mai 1882.

2 Kilo weißes Brod	60
2 Kilo schwarzes Brod	40-45
500 Gram Gram Dönsfleisch	—
— Rindfleisch	55
— Schweinefleisch	55
— Kalbfleisch	55
— Lammfleisch	45
— Hammelfleisch	—
— Schweinefleisch	90
Butter	75-85
Eier 2 Stück	9
Milchschwein. 1 Paar	26-32

**Notizbücher,**  
in Vorrath bei  
**J. Stroh, Buchbinder.**

**Ad- und Retourcheine**  
zu haben in der  
**Druckerei des Murrthalboten.**

gen, nicht fehlen lassen werden. Nur dann wird  
es den dankenswerthen Bemühungen der Zähler  
gelingen, durch Beschaffung eines vollständigen  
Materials für die in Aussicht genommene Sta-  
tistik die unentbehrliche und sichere Grundlage  
zu liefern. (S. W.)

**Amliche Nachrichten.**

\* Nach §. 17 Absatz IV. der Telegraphen-  
ordnung für Württemberg vom 23. Juni 1881  
(Reg.-Bl. S. 375 ff.) ist hinsichtlich der Zustel-  
lung der Telegramme an die außerhalb des  
Ortsbestellbezirks der Bestimmungs-telegraphen-  
anstalt wohnenden Empfänger gestattet, daß auch  
der Aufgeber die Kosten dieser Zustellung be-  
zahlen kann.

\* Die mit höchster Genehmigung Seiner  
Königlichen Majestät eingerichtete allgem. eine  
Telephonanstalt in Stuttgart wird am  
1. Juni d. J. dem Verkehr übergeben.  
Gleichzeitig wird die im Postamt Nr. 2  
(Paulinenstraße Nr. 13 1/2) eingerichtete öffent-  
liche Telephonstelle für den allgemeinen  
Verkehr eröffnet werden. Dieselbe kann von Je-  
dermann zum Verkehr mit den Abonnenten der  
allgemeinen Telephonanstalt, über welche bei  
jeder Telephonstelle ein Verzeichniß auflegt, be-  
nützt werden.

Für die Benützung der öffentlichen Telephon-  
stelle ist eine Gebühr von 50 Pf. für eine Zeit-  
dauer von 5 Minuten oder einen Theil dieser  
Zeit zu entrichten.

Diese öffentliche Telephonstelle ist über die  
Dauer des Posthalterdienstes geöffnet.

\* Die von der meteorologischen Centralsta-  
tion Stuttgart täglich von 4 Uhr Nachmittags  
an je für den folgenden Tag aufgestellten und  
ausgegebenen Witterungsaussichten (Prognosen)  
werden mit höherer Ermächtigung auch im Som-  
mer 1882 wieder für die 4 Monate Juni bis  
September auf Kosten der Centralstelle für die  
Landwirtschaft alsbald nach Hofenheim und in  
die Oberamtsstädte telegraphisch befördert und  
dort durch Anschlag an geeigneter Stelle ver-  
öffentlicht werden.

\* Bei der niederen Postdienstprüfung ist  
unter den aufgeführten Kandidaten zur Beklei-  
dung der Stelle eines Postmeisters, Postkassiers,  
Postsekretärs und Postassistenten im äußeren  
Dienst, sowie von Verwaltungsstellen im niede-  
ren Eisenbahndienst für befähigt erkannt worden:  
Klaiber, Karl Gottfried, von Neulautern.

\* Am 26. Mai wurde von der evangelischen  
Oberlehrerschule die 2. Volksschule in Mün-  
delheim, Bez. Marbach, dem Schullehrer W a g-

ner in Enzweihingen, Bez. Waiblingen, über-  
tragen.

\* In letzter Nummer ist in der kgl. Verord-  
nung über die örtl. Verbrauchsabgaben dem Seher  
zu Gunsten der Bierbrauer ein „zig“ entfallen,  
denn auf Zeile 25 dieses Art. ist statt fünf und sechs  
„fünf und sechzig Pf. von 100 Liter“ zu lesen.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**

**Badnang** den 31. Mai. Die Einwei-  
hung der nummehr im Bau vollendeten Turn-  
halle und Spritzenremise mit Steiger-  
thurn, welche in einem hübschen harmonisch ge-  
gliederten Fachwerkbau auf der alten Stelle der  
Spritzenremise hinter dem Gasthaus z. Möhle  
und nächst dem Eisenbahndamm errichtet wor-  
den, ist nun definitiv auf Sonntag den 25. Juni  
festgesetzt worden und sollen Einladungen an  
die Nachbarvereine mit nächstem ergeben. Am  
Samstag zuvor (Johannistag) wird Herr  
Landesfeuerwehrintendant Großmann, durch  
welchen dieser Tag eine zweite neue Spritze für  
die hiesige Stadt übernommen wurde, einer Ge-  
neralprobe der hiesigen Feuerwehr beiwohnen,  
welch letztere, nummehr mit den neuesten Hoch-  
werkzeugen ausgerüstet, sich einer solchen Mu-  
sterrung wohl unterziehen kann.

— In der vergangenen Nacht reißte sich  
Gewitter an Gewitter, auch Schloffen, die  
gegen 1 Uhr morgens fielen, waren mit dem  
Regen vermischt, jedoch ohne hier weiter zu  
schaden.

**Rietzenau** den 31. Mai. In dem Wein-  
berg des Jacob Krauter hier wurden blü-  
hende Trauben angetroffen.

\* (Der Württ. Landesverein der  
Kaiser-Wilhelms-Stiftung) hielt am  
26. Mai seine Jahresversammlung unter dem  
Vorsth. S. H. des Prinzen Weimar. Die Ein-  
nahmen des Vereins beliefen sich im Jahr 1881  
incl. der Kapitalien auf 479 723 M. Die Aus-  
gaben auf 473 838 M., somit Kasseeinstand  
5884 M. Das Vermögen beträgt 591 255 M.  
Davon sind 80 683 M. an Invaliden ausge-  
geben. Im letzten Jahre war der Abgang  
8274 M. Es wurden 1881 444 Invaliden mit  
30 380 M. und 470 Hinterbliebene mit 19959 M.  
unterstützt. — Die Kirchenkollekte betrug 1881  
11 350 M. und bildet einen Haupterwerb-  
sposten. Auch Ihre Königlichen Majestäten pen-  
deten wieder huldvolle Gaben; der König allein  
für die 1880 ausgefallene Kirchenkollekte 1000 M

\* Der neugewählte Präsident der Kam-  
mer der Abgeordneten, Herr Landge-  
richtsdirktor v. Hohl, ist geboren am 11.  
August 1825 und gehört der Volksvertretung  
als Abgeordneter für Geislingen seit dem  
Jahr 1872 an, mit einer kurzen Unterbrechung  
im Jahr 1879, wo er sich aus Anlaß seiner  
Beförderung auf sein jetziges Amt einer Neu-  
wahl zu unterziehen hatte. In der Kammer be-  
hauptete er von Anfang an eine einflußreiche  
Stelle als Mitglied mehrerer wichtiger Kom-  
missionen, ferner als Berichterstatter oder als  
Redner bei der Berathung der zahlreichen Ein-  
führungsgesetze zu den verschiedenen Reichsjustiz-  
gesetzen und anderer Materien. Zum Vizepräsi-  
dent der Kammer wurde er beim Wiederzusa-  
mentritt derselben im Dezember 1880 als Nach-  
folger v. Schwandner's gewählt.

Heilbronn den 25. Mai. Vorgestern kam  
das Schiff „König Karl von Württemberg“ von  
seiner ersten Reise nach Holland hier an, nach-  
dem es die Fahrt von Rotterdam bis Heilbronn  
— einen Aufenthalt von zwei Tagen zum Rich-  
ten in Mannheim mitgerechnet — in nur 11  
Tagen zurückgelegt hat. Nur mit Benützung  
der Eisenbahn oder von Personenbooten auf dem  
Rhein bei höheren Frachttarifen konnten bisher  
Güter in so kurzer Zeit hierher gelangen. Das  
Schiff hatte auf der ganzen Tour einen über-  
aus niedrigen Wasserstand; bei der Abfahrt hier  
nur 70 cm, bei der Ankunft 74 cm. Troßdem  
ist die Reise ohne jeden Unfall zurückgelegt wor-  
den, was den Beweis liefert, daß auch große  
Fahrzeuge von geeigneter Bauart selbst bei nied-  
rigem Fahrwasser des Rheins verwendet werden  
können, während sie bei normalem Wasserstande  
besondere Vorteile bieten. Auf der Rheinfahrt  
hat sich genanntes Schiff als sehr praktisch er-  
wiesen, indem es seine Fahrt bei voller Ladung  
ohne jede Frachtzulage für den Rhein machte,  
während alle größeren Rheinschiffe wegen des  
kleinen Wasser's nur mit halber Ladung und mit  
Frachtzulage bis zu 50 pCt. fahren konnten.  
In wenigen Tagen wird das Schiff seine zweite  
Reise nach Rotterdam antreten.

\* Im Haller Tagblatt erklärt Stadtpfeger  
Helber, der vor wenig Tagen zum Stadt-  
schultheißen gewählt wurde, er lehne „unter  
den obwaltenden besonderen Umständen und mit  
Bezug auf seine früheren Erklärungen“ die  
Wahl ab.

**Balingen.** Des großen Schadens wegen,  
den die Maulwürfe auf Balingen Markung an-  
richten, sah sich die Gemeinde veranlaßt, einen  
besonderen Maulwurffänger aufzustellen, der pro  
Stück 10 Pf. Fanglohn erhalten sollte. Bald  
lieferete der angestellte Schäfer Jakob Schüller  
507 Stück ab, wofür er auch ausbezahlt wurde;  
doch fiel schon hier die große Anzahl Maulwürfe  
auf. Das war aber noch mehr der Fall, als er  
in verhältnismäßig kurzer Zeit eine neue Rech-  
nung über Fanggebühren für mehr als 400 Stück  
einreichte. Nun stellte man Nachforschungen an  
und fand denn, daß zc. Schüller von den Mau-  
lern der anstehenden Nachbargemeinden gefangene  
Maulwürfe zu 5 Pf. kaufte und an die Stadt-  
gemeinde Balingen zu 10 Pf. verkaufte. Eine  
Extraprämie wird wohl nicht für ihn ausbleiben.

**Heidelberg** den 30. Mai. Heute Nacht  
um Mitternacht fand ein Zusammenstoß zweier  
Personenzüge statt, indem ein von Heidelberg  
aus fahrender Zug durch falsche Weichenstellung  
auf dem Geleise blieb, auf welchem ein von  
Mannheim kommender Zug einfuhr. Mehrere  
Personenwagen sind total zertrümmert, bisher  
sind konstatirt 8 Tode und 20 Schwerverwun-  
dete, neben einer großen Zahl Leichtverwundeter.  
— Eine weitere Nachricht der F. Zg. lautet:  
**Heidelberg** den 30. Mai. Der Zu-  
sammenstoß von gestern Abend erfolgte zwischen  
Zug 24 und 37 dicht vor dem Rangirbahnhof.  
Durch Nachlässigkeit des Weichenstellers geriet  
der von Heidelberg ausfahrende Zug in ein fal-  
sches Geleise und fuhr mit voller Kraft auf den  
Zug von Mannheim. Letzterer wurde zurück-  
gebrängt und litt nur wenig Schaden. Von  
Erstem wurden 3 Waggons demolirt, deren  
Trümmer theilweise noch heute die Unglücksstätte  
füllen. Von den Passagieren, die meist dritter  
Wagenklasse fuhren, sind 8 todt, 44 verwundet,

meist schwer. Die Leichen und Schwerverwun-  
deten wurden nach der Universitätsklinik gebracht,  
die leichter Verwundeten nach Mannheim. Die  
Toten und Verunglückten sind meist Mannhei-  
mer und aus Heibelbergs Umgebungen. Auch ein  
Württembergiger, Wihl. Göbel aus Neutlingen,  
findet sich unter denselben.

München den 27. Mai. Vor dem Land-  
gericht München I. fand heute die Verhandlung  
in dem Sozialistenprozeß gegen 18 Per-  
sonen statt, welche wegen Vergehens wider die  
öffentliche Ordnung durch Theilnahme an ge-  
heimen Klubs und Gesellschaften, deren Be-  
streben Umsturz der bestehenden Ordnung ist,  
angeklagt sind. Alle Angeklagte, von denen meh-  
rere aus Berlin, Leipzig und Hamburg ausge-  
wiesen sind, bekennen ohne Ausnahme Anhänger  
der sozialdemokr. Partei zu sein, bestreiten aber,  
einem Klub oder einer Gesellschaft Gleichgeim-  
ter anzugehören. Der Staatsanwalt beantragte  
gegen 5 Angeklagte je 5 Monat, gegen die ü-  
brigen je 4 Monate Gefängniß. Das Urtheil  
wird am 2. Juni gefällt.

\* Der „Frank. Ztg.“ wird von der Auroch  
25. Mai berichtet: Heute Nacht zwischen 2 und  
3 Uhr wurde in der Mühle zu M o s s a c h,  
K. Amtsgerichts Neustadt a. N., ein schauer-  
haftes Verbrechen verübt, indem dem Müller  
und dessen Frau der Hals abgehackt wurde  
und das jüngste Kind in den Mühlenschuß ge-  
worfen wurde. Zur Verbergung der Unthat  
wurde die Mühle angezündet. Der Vater der  
Frau und die älteren Kinder merkten nichts,  
bis sie in Folge des Rauches aufwachten. Dem  
raschen Zusammenreifen gelang es, das Feuer  
zu bewältigen, so daß bloß Wohnzimmer und  
Schlafkabinett ausbrannten.

**Eisenach** den 29. Mai. Der Ausschuß  
des Juristentags hat beschloffen, den Juris-  
tentag in Kassel vom 11. bis 13. September  
abzuhalten.

**Dresden** den 30. Mai. Die Staatsan-  
waltschaft ließ gestern Bebel hier verhaften.

**Leipzig** den 26. Mai. Das Reichsgericht  
verwarf die Revision des Reklameurs der „Ber-  
liner Morgenzeitung“, Konowka, welcher wegen  
Gotteslästerung und Beschimpfung des Weich-  
nachtsfestes zu vier Wochen Gefängniß verur-  
theilt ist.

**Berlin** den 29. Mai. Die Grenzplake-  
rien an der preussisch-russischen Grenze, welche  
immer häufiger vorkommen, sollen zum Gegen-  
stande einer speziellen diplomatischen Unterhan-  
dlung zwischen den Kabinetten von Berlin und  
St. Petersburg gemacht werden.

**Schweiz.**

(Gotthardbahn.) Folgende Daten  
über die Gotthardbahn dürften allgemein inter-  
essiren: Die Gesamtlänge des Haupttunnels  
beträgt 15 000 Meter. Die höchste Steigung  
ist in der Mitte 1154 Meter über dem Meer.  
Von Luzern bis Mailand sind 62 Tunnel, 32  
große Brücken, 10 Viadukte und 24 Uebergänge.  
Die Fahrdauer von Luzern nach Mailand wird  
10 Stunden, die Fahrt durch den großen Tun-  
nel 26 Minuten beanspruchen. Die gesammte  
Arbeitsdauer währte 7 Jahre 5 Monate. Es  
wurden 500 000 Kilo Dynamit gebraucht, 320 000  
Löcher wurden gebohrt; täglich arbeiteten 2500  
Mann. Die Gesamtkosten betragen fast 57  
Millionen Franks. Das ständige Tunnelper-  
sonal besteht aus 2 Weichen-, 4 Portier-, 8 Tun-  
nelwärttern und 16 Bahnarbeitern. Die Strecke  
besitzt 61 Lokomotiven, 127 Personen- und 538  
Güterwagen. Die von der „Kollaudirungs-  
Kommission“ veranfaßten Belastungs- und Be-  
leuchtungsproben fielen vorzüglich aus. Die  
Temperatur im Tunnel ist höchstens 20 Grad  
Wärme, so daß auch ohne künstliche Nachhilfe  
der Aufenthalt durchaus erträglich ist. Vor dem  
Durchbruch herrschten 34 Grad Wärme. Im  
Ganzen starben während des Baus 179 Ar-  
beiter, 877 wurden körperlich verlegt.

**Frankreich.**

**Nancy** den 26. Mai. Als das hier lie-  
gende Jägerbataillon heute an der Kirche  
St. Nicolas bei Port vorüberzog, stürzte, wie  
man der „R. Z.“ meldet, ein vor der Kirche  
errichtetes Baugeüst auf die Truppe; ein Sol-

dat wurde erschlagen, 2 schwer verwundet, 4,  
sowie 2 Kinder erhielten gefährliche Quetschungen.  
**Großbritannien.**

**London** den 29. Mai. Wie aus St.  
Johne auf New-Foundland vom heutigen Tage  
gemeldet wird, ist der Dampfer „Friary“ auf  
der Fahrt von Newport nach Newport mit ei-  
nem Eisberge zusammengestoßen und mit einge-  
brüchtem Bug daselbst eingelaufen. Die in Hal-  
fax ankommenden Dampfer berichten fortbauernb  
über starken Eisgang.

**Schweden & Norwegen.**

\* Von Schweden wird vom Monat Ap-  
ril eine Minderzahl der Reichseinnahmen von  
ca. zwei Millionen Kronen gemeldet, wohl in  
Folge der starken Auswanderung, welche in dem  
dünnbevölkerten Lande sowohl die Erzeugung  
wie den Verbrauch schwächt.

**Rußland.**

**Moskau** den 26. Mai. Ein gestern in der  
Moskauvorstadt in Schlier's Parquetfabrik aus-  
gebrochener Feuer löschte über 40 Häu-  
ser im Werthe von 1/3 Millionen Rubel ein.  
Bei der Verhinderung sind meistens russische Af-  
feuranten beieiligt.

**Som Orient.**

\* Die Lage in **Egypten** zeigt fast jeden  
Tag ein neues Bild. Nachdem die revoltierende  
Militärpartei mit Arabi Bey an der Spitze die  
gewonnene Herrschaft mit der Absetzung des  
Khebidve befestigen wollte, schickte Frankreich ein-  
ige Kriegsschiffe an die Mündungen und  
England sendte. Arabi Bey machte ernst-  
liche Miene, die fremde Intervention abzuwei-  
sen, da kam erst eine „Versöhnung“ zwischen  
dem Khebidve und Arabi Bey zu Stande, die  
kaum 2 Tage vorhielt. Die französischen Kriegs-  
schiffe trafen in Alexandria ein, da wurde den  
Franzosen und Engländern von den übrigen  
Großmächten begrifflich gemacht, daß sie nicht  
allein in Egypten vorgehen dürfen, sondern daß  
zunächst die Pforte zur Intervention berufen sei.  
Große Verlegenheit der Franzosen, welche zu-  
erst der Pforte jedes Interventionsrecht bestrit-  
ten hatten. In Kairo selbst aber demissionirte  
inzwischen das gesammte Ministerium Arabi,  
was übrigens auch nur eine Komodie zu sein  
scheint, da Arabi den Khebidve (wohl unter An-  
wendung von Drohungen) bewegen zu lassen  
sucht, daß er wenigstens als Kriegeminister im  
neuen Kabinete Aufnahme finde. Die Haltung  
der Pforte ist bis jetzt auch nicht klar und so  
kam uns vielleicht schon die nächste Stunde  
abermals und überraschende Wendungen brin-  
gen, die wir Deutsche in ebenso großer Seelen-  
ruhe abwarten können, als sie den Franzosen  
taufend Ängsten einjagen.

**Der Herr Professor.**  
Novelle von **Ottokar Sternau.**  
(Fortsetzung.)

Im nächsten Bauernhause lichen auch die  
Bauern bereitwillig Kleider und Wäsche und  
so gut es eben möglich, kostümirte man sich.  
Anna mit der Sonntagstracht einer Bäuerin,  
Berger mit der Tracht eines hieberten Landman-  
nes. Als Beide aus der Stube kamen und sich  
in der komischen Tracht erblickten, brachen sie in  
ein helles Gelächter, welches Anna allerdings  
nicht von Herzen kam, weil sie dem verhassten  
Manne gegenüberstand.

„Jetzt erst komme ich dazu, Professor Ber-  
ger, Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Ret-  
tung auszubringen,“ jagte Anna mit leise bebender  
Stimme und reichte ihm die Hand.

„Danken Sie mir nicht,“ sprach Berger kalt  
und stolz, „ich habe nur gethan, was Menschen-  
pflicht ist. Da ich weiß, wie wenig Ihnen der  
Dank von Herzen kommt, so erschein' es mir  
nur als leere Phrasen, was Sie mir sagen.“

Anna suchte zusammen, so hart, so kalt hatte  
sie ihn doch nicht gedacht.

„Aber Herr Professor,“ gab sie demüthig  
zur Antwort, „wenn mir der Dank doch von  
Herzen käme? wenn ich wirklich so empfände,  
wie ich spreche, würden Sie mir auch dann nicht  
das Recht zugestehen, mich zu bedanken?“

„Wellecht sind Sie sich über ihre Gefühle  
sehr im Unklaren,“ sprach Berger; „aber schwei-  
gen wir von der Geschichte, denn es wird wohl

das Beste sein, daß wir aufbrechen, und Sie gestatten wohl, daß ich Sie nach Hause begleite."

Anna war damit einverstanden. Sie wollte allerdings noch Einsprüche erheben, daß es sich nicht schickte, aber Berger sah sie so gebieterisch an, daß sie kaum etwas zu sagen wagte.

Man brach auf, Berger bot Anna seinen Arm, welchen diese, etwas zögernd, annahm. Schweigend waren Beide eine Zeit lang nebeneinander hergeschritten, als Anna, um überhaupt ein Gespräch anzuknüpfen, meinte, daß das heutige Vergnügen durch den ihnen begegneten Unfall ein recht geförderes sei.

"Allerdings ist das heutige Vergnügen gefördert," gab Berger zur Antwort, "aber das ist ja einmal des Menschen Loos, daß man nie des Lebens Glück rein und froh genießt, des Lebens ungemischte Freude, sagt der Dichter mit Recht, ward keinem Sterblichen zu Theil und deshalb ist es gut, daß man die Rosen pflückt, so lange sie blühen, denn ach! leicht kommt über Nacht ein Reif, ein kalter Hauch, der sie entblättert."

Des Schicksals Wege lenken bei jedem Menschen zwei Dämonen, ein guter und ein böser. Der gute Genius führt uns durch Paradiese, durch Rosenbüschel, und wir hören seine sanfte Stimme mahnen und rufen, wenn uns der Hölle lockt, eine Stimme in unserer Brust, wir wissen es nicht, ob es die Stimme des Schicksals ist, das abnungsvoll sich schon vorher ankündigte, eine Stimme in unserer Brust schreit uns oft von Schritten zurück, die, wenn wir sie gethan hätten, zum Unheil ausgeschlagen wären. Es ist die Stimme des guten Genius, vielleicht das einzige Geschenk, was uns die gnädige Gottheit nach dem verlorenen Paradiese gelassen hat. Ach wer unter allen Sterblichen mag sagen, daß er glücklich sei? Man sagt, daß das höchste Glück die Liebe sei; aber auch, aus dem Becher der Liebe trank schon mancher Gift und die Rosen der Liebe wurden zu Giftblumen, deren Dufte tödtlich berauschte. Die Alten erzählen uns allerdings von einem Glück, das sehr leicht vergehen, aber schwer erworben wird. Das höchste Glück ist, das Glück zu entbehren. Diogenes schlief in einer Tonne und entbehrte Alles, und wahrlich, ihn hätte ein Alexander beneiden können. Wir Menschen rennen nach Vergnügen und Genuß, alles vergeblich und nichts ist dauernder als der Wechsel."

Anna hatte atemlos gelauscht, als er dieses sprach. Bergrers Stimme klang so weich, so innig und voller Wärme, ein unennbares Gefühl schlich sich in ihren Busen ein und sie wußte gar nicht, wie und warum.

"Freilich," sagte Anna endlich, "ist die Liebe ein hohes Glück, aber sie birgt in sich tausend Qualen; es ist ein dunkler See, in welchem uns Sirenenstimmen locken und unten auf dem Grunde liegt das Gebein von so manchem bleichen Gesellen."

"Ich müßte meinen," gab Berger zur Antwort, "daß ein so kindliches und argloses Mädchen wie sie, das doch mit unschuldiger Naivität in das Leben hineinschaut, gar nichts von Liebe kennen müßte. Die wahre Liebe aber," betonte er, "zeigt sich nur vorzüglichen Seelen; der gewöhnliche Mensch ist keiner echten, hohen Liebe fähig."

Anna zuckte bei diesen Worten zusammen, als wäre jedes derselben ein Dolchstoß und sie fühlte das Bittere derselben wohl heraus. O, wie sie ihn wieder haßte.

"Allerdings," sagte sie, "ist die wahre Liebe ein seltenes, hohes Glück, und nur Wenigen erscheint sie, aber ich glaube, daß sie sich am meisten in unschuldigen, wie sie ja zu sagen belieben, unverdorbenen Mädchenherzen findet, die vom Hauch der Cultur noch nicht berührt sind."

"Es verräth das wenig Menschenkenntniß, mein Fräulein," sprach Berger, "wenn sie so etwas sprechen, aber man muß ihrem naiv angelegten Geiste vieles zu Gute halten. Sie werden mir zugestehen, daß, je feiner und entwickelter der Geist ist, desto mehr Empfindungsvermögen und Sensitivität vorherrscht; nur ein fein entwickelter Geist ist im Stande, der Liebe Höhen und Tiefen, Qualen und Freuden zu bereifen und zu empfinden, nur in einem fein entwickelten Gemüthe kann sich die ganze Scala,

alle Nuancen der Liebe zeigen. Aber wir wollen das Thema abbrechen, erlauben Sie, daß ich morgen nach Mittag zu Ihnen komme? Ich habe mit Ihrem Herrn Vater Einiges zu besprechen, und dann möchte ich mir auch gern die Rosen in Ihrem Garten ansehen; sie wissen, daß ich ein sehr großer Rosenfreund bin."

(Fortsetzung folgt.)

**Verchiedenes.**

**Lebensfähigkeit eines Hundes.** Man schreibt dem "N. Z." vom Lande: Vor einigen Wochen verstand in einer Wirtschaft und Brauerei ein Hund (Rattenfänger) auf unerklärliche Weise. Man glaubte, derselbe sei böswilliger Weise vom Hause entfernt worden. Da, als man in einem Lagerbierkeller zu thun hatte, hörte man in dem Keller atmen und winseln. Zuerst erschrocken, näherte sich beherzt ein Brauer der Stelle, woher die Töne kamen, und was fand sich? — Zitternd und winselnd, aber zum Laufen unfähig kam der verloren geglaubte Hund zum Vorschein. Das arme Thier hatte volle 14 Tage in seinem unfreiwilligen Kerker zugebracht und kam entsehrlich herunter, scheint aber doch davonzukommen.

**Auf dem Ocean.** Einem brennenden Schiffe inmitten des atlantischen Ozeans begegnete am 26. März die deutsche Bark "Europa", Kapitän Sauerwald, die von Bremen nach Newyork segelte. Das brennende Schiff ging mit vollen Segeln, aber kein lebendes Wesen ward an Bord desselben entdeckt. Nach wenigen Minuten war der ganze Oberkörper des Schiffes von den Flammen erfaßt, so daß es rasch sank. Eins von seinen Booten wurde aufgefunden, dasselbe enthielt jedoch nur einige Briefe in norwegischer Sprache. Ob die Mannschaft sich vorher gerettet hatte oder zu Grunde gegangen ist, hat man nicht erfahren. Ebenso wenig konnte der Name des verbrannten Schiffes ermittelt werden.

**Religiöse Unbuddsamkeit.** Im Jahre 1530, als die Sekte der Wiedertäufer so stark grassirte, wurden in der Reichsstadt Eßlingen auf einmal 6 Wiedertäufer enthaupet, viele andere mit Nutzen ausgeschauert, viele in das Elend verwiesen, viele andere am Vermögen und sonstigen gestraft.

Deßgleichen geschah auch zu Stuttgart einem Kürschner Namens Augustinus Baber, der sich für einen König ausgegeben, es wurde ihm eine goldene Papierkrone aufgesetzt zum Zeichen seines Königthums und ebenfalls enthaupet, ebenso geschah es noch vielen anderen.

In Tübingen wurde ebenfalls wegen dieser Kezerei ein Autodafe veranstaltet und etliche Weiber lebendig verbrannt, man hielt den religiösen Fanatismus dieser unglücklichen Leute für Worbrennerei, obgleich sie desselben nicht überwießen wurden.

Die letzten Wiedertäufer wurden zu Blaubeuren ebenfalls mit den Emblemen des Königthums in Württemberg im Jahre 1727 enthaupet. Unglaublich aber geschichtlich bewahrt.

(Der pfißige Rekrut.) Bei einer Inspektion will der General auch die neu eingetretenen Rekruten eines Regiments einem kleinen Examen unterziehen. Er fragt also einen von ihnen: "Nun, mein Sohn, kennst Du auch die Himmelsgegenden? Links hast Du Sonnenaufgang, rechts Sonnenuntergang, was hast Du denn vor Dir?" — "Meine Nase, Herr General," antwortete der Rekrut nach einigem Zögern. Der General begnügte sich mit dieser einen pfißigen Antwort und fragte nicht mehr danach, was der Rekrut dann wohl in seinem Rücken habe.

**Literarisches.**

\* Ahermal meldet sich das Büchlein an, das vor 2 Jahren schon, auch in diesem Blatte vor's Publikum getreten ist, und welches den Titel führt: "Der Wundenstein, Geschichte und Sage, oder was man von ihm weiß und über ihn sagt. Chronolog. georb. von A. Holber. Vierte rev. Aufl. Selbstverlag des Verfassers. Niederlagen: In Weiststein bei G. Fleiner zur

Rebirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Post. In Wingerhausen bei Ziegler zum Adler. In dieser neuen Auflage hat der fleißige Autor insonders den I. Abschnitt umgeschaffen, wozu er Dr. Merks neueste Forschungen über das germanische Alterthum zu Rathe hat gezogen. Daß auch so das anspruchslose Schriftlein dennoch eine ansprechende Lektüre und "ad usum turistarum" ein fürtrefflicher Führer ist, kann Regenfernt versichern. — Das halbe Märklein, um welches das Büchlein käuflich ist, macht eine gar kleine Lücke im Beutel, verschafft dafür aber dem Käufer einen netten Gewinn für die Kunde unseres geliebten und gelobten Schwabenlandes.

**Kgl. Postverbindungen.**

**Badnang—Kleinaspach.**  
aus Badnang \*9. — Vorm. 9. 45 Nachm.  
in Großaspach \*10. — " 10. 10 "  
in Kleinaspach " 10. 50 "

**Kleinaspach—Badnang.**  
aus Kleinaspach 5. 30 Vorm.  
über Großaspach  
in Badnang 6. 35 Vorm.  
\* B. P. Sonntags ausgenommen.

**Badnang—Lippoldswiler.**  
Vorm. Nachm.  
aus Badnang (Bahnhof) 1. 55 9. 35  
über Unterweiffach  
in Lippoldswiler 3. 15 10. 55

**Lippoldswiler—Badnang.**  
Vorm. Nachm.  
aus Lippoldswiler 5. — 4. 10  
über Unterweiffach  
in Badnang (Bahnhof) 6. 20 5. 30

**Oppenweiler. Station und Ort. Botenpost.**  
von der Station 7. 25 1. 20 4. 55 9. 20  
zu der Station 7. 10 1. 05 4. 35 9. —  
Zeit 5 Minuten.

**Sulzbach a.M.—Löwenstein—Willbach.**  
Vorm. Nachm.  
Sulzbach a.M. Ort. 2. 50 —  
über Spiegelberg und Neulautern  
in Löwenstein 5. — —  
aus Willsmoth " 10. 30\*  
aus Löwenstein 5. 5 11. 45\*  
in Willbach 5. 55 12. 45\*

**Willbach—Löwenstein—Sulzbach a.M.**  
Nachm. Nachm.  
aus Willbach 1. 45\* 5. 45  
in Löwenstein 3. —\* 6. 45  
aus Willsmoth " 8. 25\*  
aus Löwenstein " 6. 50  
über Neulautern und Spiegelberg  
in Sulzbach a.M. Ort " 8. 45  
in Sulzbach a.M. Station " 9. —  
\* F. B. P. Sonntags ausgenommen.

**Sulzbach a.M.—Mainhardt.**  
Nachm.  
aus Sulzbach a.M. Station 5. 5  
aus Sulzbach a.M. Ort 5. 25  
über Großerlach  
in Mainhardt 7. 25  
Mainhardt—Sulzbach a.M.  
Vorm.  
aus Mainhardt 4. 40  
über Großerlach  
in Sulzbach a.M. Ort 6. 20  
in Sulzbach a.M. Station 6. 30

**Fichtenberg—Gschwend—Welzheim**  
aus Fichtenberg Vorm. 8. 20 Nachm. 6. —  
in Gschwend Vorm. 9. 35 Nachm. 7. 15  
aus Gschwend Vorm. 9. 50 Nachm. —  
in Welzheim Vorm. 11. 35 Nachm. —

**Welzheim—Gschwend—Fichtenberg**  
aus Welzheim Vorm. — Nachm. 2. 10  
in Gschwend Vorm. — Nachm. 3. 55  
aus Gschwend Vorm. 4. 45 Nachm. 4. 10  
in Fichtenberg Vorm. 5. 45 Nachm. 5. 10

**Frankfurter Goldkurs vom 30. Mai.**  
20 Frankenstücke Mart Wl. 16 24—27  
Russische Imperials " 16 71—76  
Englische Sovereigns " 20 38—43  
Dukaten " 9 53—58  
Dollars in Gold " 4 17—21

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 66. Samstag den 3. Juni 1882. 51. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Bei dem Pferd des Christof Schönleber von Almersbach, welches im Stall des Wirths Johann Schöpf in Vorderweiermurr steht, ist der Ausbruch der Räudekrankheit festgestellt, was hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Den 31. Mai 1882. R. Oberamt. Schüz, Amtm., gl. Stv.

**R. Amtsgericht Badnang.**

**Steckbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Oberbrauer und Küler Johann Michael Hofmann von hier, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen vorläufiger Körperverletzung verhängt. Derselbe ist festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß dahier abzuliefern. Den 31. Mai 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

**Beschreibung des r. Hofmann:** Alter: 31 Jahre. Größe: 1,74 bis 76 m. Statur: schlant. Kopfhaare: röthlich-braun; rother Schnurr- u. Knebelbart. Gesicht: röthlich. Augen: grau. Revier Unterweiffach.

**Eichen- und Nadelholzstammholz-Verkauf.**

Am Freitag den 9. Juni aus Eichenberg, Abth. Heiningenstein & Nollenbau bei Unterbräben: 56 Eichen mit 58,19 Fm. (worunter sehr schöne Stämme) 5 Eichen mit 1,87 Fm., 46 Stück Nadelholz: langholz 3. und 4. Cl. mit 22,61 Fm., 14 St. die. Sägholz mit 11,53 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heiningenstein. Neichenberg den 31. Mai 1882. R. Forstamt. Wehner.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 5. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Oberer Flossbau bei Zell 1820 buchene, 160 birchene, 20 erlene gebundene Wellen mit ermäßigtem Ausbot verkauft. Zusammenkunft im Flossbau. Unterweiffach den 31. Mai 1882. R. Revieramt. Schöfob.

**Verkauf eines Manufaktur-Waaren-Geschäfts.**

Kaufmann Beuttler hier beabsichtigt trankeithalber sein inmitten der Stadt gelegenes Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem Vorder- und Hinter-Haus, enthält 4 Wohnungen, Kauf-laden mit 3 gewölbten Kellern und kann solches auch in 2 Theilen abgegeben werden. In demselben wird seit ca. 40 Jahren ein Manufakturwaarengeschäft, welches von Stadt und Land sehr frequentirt wird, mit bestem Erfolg betrieben, und ist einem strebsamen Manne ein gutes Fortkommen gesichert. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und erfolgt der Zuschlag bei einem annehmbaren Offert sofort. Die Verkaufsverhandlung findet am Montag den 5. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt. Den 24. Mai 1882. Rathschreiber Rügler.

**Wegbau-Accord.**

Am Montag den 5. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, wird in der Wohnung des Anwalts Gruber die Herstellung des Ortswegs in den Accord gegeben. Nach dem Kostenvoranschlag betragen die Erdarbeiten 100 M., Chausseuarbeiten 308 M., Pflasterarbeiten 252 M. Den 31. Mai 1882. Schultheissenamt.

**Liegenschaftsverkauf.**

Die Kinder des Gottlieb Schallmüller, gem. Bauers in Mannenberg, bringen ihr Anwesen, bestehend in 1/2tel an einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, 55 a 64 qm Ader, 22 a 95 qm Wiese, 81 a 23 qm Wald am nächsten Montag den 5. Juni d. J., Mittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Anwalts in Mannenberg im Auftrich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Andersberg den 30. Mai 1882. Schultheissenamt. Müller.

**Badnang. Großer Fahrniß-Verkauf.**

Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher im Verkaufslokal (Rathhaus) am Montag den 5. Juni 1882, von Vormittags 9 Uhr an, 1 Sopha, 1 Weißzeugkasten, 3 Robr-fessel, 1 Stubenuhr, 1 Porträt, 1 Spiegel, 1 vollständiges Bett sammt Bettlade, 1 Stellwaage sammt Gewicht, 1 Ladeneinrichtung, 1 vollständige Kücheneinrichtung, als Weidellen, Lächer, Badtörchen, Wannen, Waage, 3 Lampen, 1 Kohlentessel, 1 kupfernes Kesselle, alles neu; 1 Gimer Mofk sammt Fofk, 1 Nähmaschine, sowie ca. 1 Km. Wadholz. Die Liebhaber werden freuntlich eingeladen.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni** werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

**Einfache und doppelbreite glatte & carrirte Bèges** sowie das Neueste aller anderen Kleiderstoffe in großer Auswahl und billigen Preisen bei **Louis Vogt.**

**Strawhüte** in reicher Auswahl bei **Louis Vogt.**

**Wirthschafts- & Güter-Verkauf.**

Oshenwirth Knödler ist gesonnen, seine hier befindliche Wirthschaft mit Gütern aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, der Hälfte an einer Scheuer mit darunter befindlichem Keller, ungefähr 6 Morgen Acker, Garten, Wiesen und Weinberg. Die Gebäuhtlichkeiten befinden sich in bestem baulichen Zustand. Das Wirthschaftsinventar kann miterworben u. ein Kauf jeden Tag abgeschlossen werden. Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen, mit mir in Unterhandlung zu treten.

**Walderichs-Seebad** ist eröffnet. Temperatur des Wassers 19 Grad Reaumur. Preis eines Bades 20 Pfennig. Abonnement für den ganzen Sommer 1882: 1 Person M. 1. 1 Familie M. 2. **Albert Schröinger.** Besitzer des Badbaues.

**Für Murrhardt & Umgegend.** Von hie als unabertroffen anerkanntem Prima **Getreide-Preßhese** aus der Fabrik von G. Zimmer in Grünwinkel bei Karlsruhe unterhalte ich ein Lager in stets frischer Waare. **Karl Weber,** wohnhaft neben Grn. Holz, Flaschner hinterm Hirsch in Murrhardt. **Wistten-Karten** werden billig angefertigt in der Druderei des Murrthalboten.

**Eichen-Verkauf.**

Montag den 5. Juni, Mittags 1 Uhr, verkauft Unterzeichneter **8 Stück Eichen** mit 310 Cubfuß und einen Hackblod, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ruhwald beim Germannswellerhof. **Job. Gottlob Rübler.**